

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 83 (2005)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Geld

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die obligaten Risiken

Obligationen gelten als besonders sichere Kapitalanlage. Allerdings muss man auch bei dieser Investition einiges beachten, wenn man nicht auf die Nase fallen will.

VON ALFRED ERNST

Mit Obligationen sind Anlegerinnen und Anleger in letzter Zeit gut gefahren. Seit Juni vergangenen Jahres hat sich die Rendite der zehnjährigen schweizerischen Staatsanleihen kontinuierlich zurückgebildet, was den Besitzern von festverzinslichen Papieren Gewinne brachte.

Allerdings gibt es auch einen Wermutstropfen. Wer jüngst Obligationen kaufen wollte, fand nur noch Zinsen, die einen vom beherzten Zugreifen abschreckten. Mit 2,2 % Rendite für die zehnjährigen Anleihen der Eidgenossenschaft ist wirklich kein Staat mehr zu machen.

Dies umso mehr, als Obligationen auch Risiken bergen. Eine der Unwägbarkeiten ist heute genau in diesen tiefen Zinsen verborgen. Wer jetzt eines der erwähnten Papiere kauft, riskiert bei Anstieg des Zinsniveaus Kursverluste.

Nehmen wir an, die Zinsen stiegen generell und der Bund müsste für neue Obligationen in sechs Monaten einen Coupon von 3 % für neue zehnjährige Titel bieten. Dann würde der Preis der alten, auf dem Renditeniveau von 2,2 % zu pari gekauften Obligation sinken, bis die Verfallrendite des Papiers ebenfalls bei 3 % läge.

In diesem Beispiel ergäbe das einen Kurs von 93,4 %. Solange jemand nicht verkaufen will (oder muss), kann er das verschmerzen. Denn am Verfalltag werden ja 100 % des Nominalwerts zurückbezahlt. Es bleibt nur der Ma-

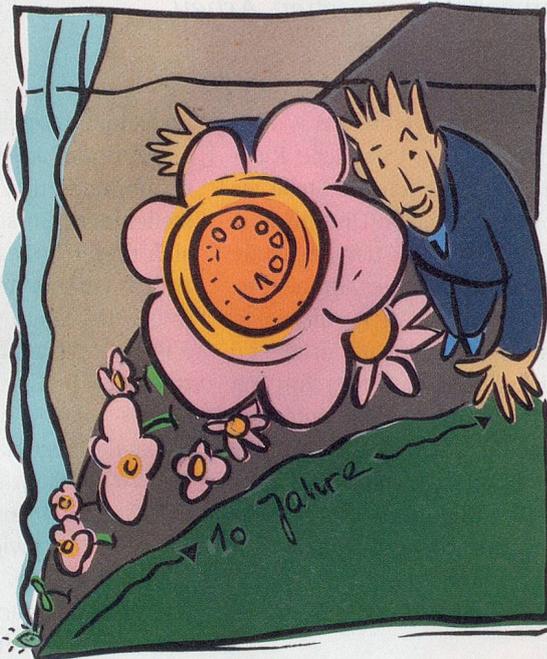


ILLUSTRATION: BARBARA BIETENHOLZ

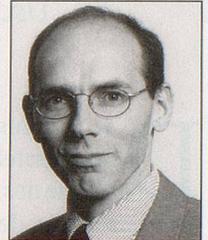
dulden und die Papiere zu halten. So ist es Pensionskassen verboten, Titel unter einer gewissen Qualitätsstufe, dem sogenannten Rating, zu besitzen. Wenn ein Anleger doch kauft, erwartet er für das grössere Risiko eine höhere Rendite, womit ebenfalls der gezeigte Mechanismus in Bewegung kommt.

Neben Bonität und Zinsniveau ist die Laufzeit bei Obligationen zu beachten. Mit wenigen Ausnahmen rentiert eine Obligation bei gleicher Bonität umso mehr, je länger ihre Laufzeit ist. Dies ist, vereinfacht gesagt, damit zu erklären, dass Anleger bei Titeln mit langer Laufzeit für eine längere Phase mit potenziell mehr Unwägbarkeiten gebunden sind als mit kurzen Laufzeiten.

Allerdings darf man bei den jetzigen sehr tiefen Zinsen nicht wegen etwas mehr Rendite eine lange Laufzeit (zum Beispiel zehn Jahre) wählen. Diese Papiere würden bei einem Zinsanstieg viel

mehr an Wert verlieren als ein Papier mit kurzer Laufzeit. Dagegen müssten Anleger, die einen Zinsrückgang erwarten, möglichst lang laufende Titel erwerben, weil diese bei sinkenden Zinsen die grössten Kursgewinne abwerfen.

Ein weiterer Punkt ist, dass das Geld in der alten Obligation nun zu wenig hart «arbeitet». Nur wer tatsächlich aussteigt, realisiert seinen Verlust. Neben Zinsrisiken unterliegen Obligationen auch Veränderungen der Bonität des Schuldners, was ebenfalls Kursschwankungen auslöst. Wenn eine gesunde Firma Probleme hat, schrumpft ihre Fähigkeit, Zinsen und Rückzahlungen termingerecht zu leisten. Nicht alle Anleger sind bereit, die Bonitätsverschlechterung zu



## FINANZ-FACHMANN

Alfred Ernst ist selbstständiger Finanzberater und Vermögensverwalter. Er gründete unter anderem die Firma Ernst & Zambra Allfinanz AG in Zürich.

mehr an Wert verlieren als ein Papier mit kurzer Laufzeit. Dagegen müssten Anleger, die einen Zinsrückgang erwarten, möglichst lang laufende Titel erwerben, weil diese bei sinkenden Zinsen die grössten Kursgewinne abwerfen.

## BÜCHERTIPPS

**Giuseppe Botti:** Das ABC der Geldanlage. Beobachter-Buchverlag, Zürich, 2001, 276 Seiten, CHF 32.80. Bestelltalon auf Seite 70.

**Esmé Faerber:** Fundamentals of the Bond Market (englisch). McGraw-Hill International, New York, 2001, 258 Seiten, CHF 58.50.

## DIE WICHTIGSTEN BEZEICHNUNGEN

**Bonität:** Bezeichnung für die Qualität eines Schuldners. Wird von Ratingagenturen (zum Beispiel Moody's, Standard & Poor's) bewertet und mittels einer Buchstabenskala ausgedrückt. Ein «AAA» weist auf die höchstmögliche Bonität hin, ein Rating von «D» bezeichnet eine konkursite Firma.

**Coupons:** Festgesetzter Zinssatz einer Obligation. Ursprünglich kommt die Bezeichnung Coupons von dem abtrennbaren Teil eines Wertpapiers, gegen dessen Vorlage der Besitzer den Zins ein-kassieren kann.

**Pari:** Bezeichnung für 100%. Eine Obligation notiert entweder zu, über oder unter pari.

**Verfallrendite:** Rendite, die ein Anleger pro Jahr erzielt, wenn er eine Obligation bis zur Rückzahlung behält. Wird eine Obligation während der Laufzeit unter pari gekauft, ist die Verfallrendite grösser als der Coupon, weil zum Zins noch ein Kursgewinn hinzukommt.